

Konzept für das Projekt Andere Umstände

Stand: Juni 2020

Ein Angebot der sozialräumlichen Jugendhilfe für
Schwangere und junge Mütter zwischen 16 und 23 Jahren

AN
D
ERE
UMSTÄNDE

Vogelweide 34

22081 Hamburg

Tel.: 209 48 222/Fax: 209 48 221

Mail: andereumstaende@gmx.de

www.au-hamburg.de

Inhalt

1	EINRICHTUNG.....	3
2	PROBLEMLAGEN/BEDARFE	3
3	ZIELGRUPPE.....	4
4	ZIELE	4
5	BERATUNGS- UND GRUPPENANGEBOTE	5
6	GÄSTEWOHNUNG	6
7	GRUNDSÄTZE DER ARBEIT.....	7
8	STANDORT UND UMFELD.....	8
9	AU und KOOPERATIONSPARTNER	8
10	DOKUMENTATION	9
11	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	9

1 EINRICHTUNG

Die Gruppe, als eingetragener Verein, ist seit 2003 Träger des Sozialraumprojektes „Andere Umstände“ (AU).

Diese Trägerschaft erfolgt in enger Kooperation mit HUDE, einem offenen Jugendangebot in Hamburg – Nord, dem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) Barmbek-Süd und dem zugeordneten ASD für Dulsberg-Hohenfelde.

AU ist im Rahmen der sozialräumlichen Hilfen im Bereich „Frühe Hilfen“ tätig und erhält jährliche Zuwendungen vom Bezirk Hamburg-Nord.

2 PROBLEMLAGEN/BEDARFE

Bereits seit vielen Jahren ist eine deutliche Tendenz dahingehend sichtbar, dass sich die Zeit des Heranwachsens, die sogenannte Teenager-Lebensphase nach hinten verlagert. Ausbildungszeiten verlängern sich, der Zeitpunkt des Beginns der Erwerbstätigkeit wird später. Auch das Gründen einer Familie, das Bekommen von Kindern folgt immer später.

Die frühe Schwangerschaft im Leben einer Frau wird dadurch zu etwas Besonderem. Junge werdende Mütter zwischen 16- und 23 Jahren sind in der Regel noch nicht fertig. Sie haben keine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung, sie leben oftmals noch bei ihren Eltern oder in prekären Wohnsituationen z.B. bei Bekannten. Sie verfügen über kein gesichertes eigenes Einkommen. Sie leben noch in sehr instabilen sozialen Bezügen, haben häufig wechselnden Paarbeziehungen und sind bis dahin kaum in Kontakt gekommen mit Eltern von anderen kleinen Kindern. Die Schwangerschaft kommt meist unvorbereitet und Erfahrungen im Umgang mit Säuglingen liegen kaum vor.

Hinsichtlich dieser Lebenslage, sieht der Träger einen dringenden Handlungsbedarf. Wir wollen die jungen Frauen in dieser sehr komplexen Situation durch existenzsichernde Maßnahmen wie finanzielle Absicherung und Wohnraumklärung stabilisieren. Dies schafft Freiraum, die Schwangerschaft bzw. den Säugling in den

den Säugling in den Blick zu nehmen und damit auch die gesundheitliche Situation von Mutter und Kind zu stärken, sowie sozialer Isolation entgegen zu wirken. Wir möchten die jungen Frauen sowohl in akuten Notlagen als auch langfristig begleiten. Ziel ist eine tragfähige Beziehung zwischen Mutter und Kind, die Entwicklung einer Ausbildungs- bzw. Berufsperspektive sowie die gute Betreuung des Kindes in den ersten Lebensjahren.

3 ZIELGRUPPE

Das Projekt richtet sich, wie oben bereits erwähnt, an Schwangere und Mütter im Alter zwischen 16 und 23 Jahren aus der Region Barmbek-Nord, Barmbek-Süd und Dulsberg, sowie angrenzenden Stadtteilen im Bezirk Nord.

AU hat vor allem junge Frauen im Blick, die aus besonders benachteiligten Lebenssituationen kommen und die mit dem bestehenden Hilfesystem nur schwer zu erreichen sind, da die Inanspruchnahme einer Mutter-Kind-Einrichtung für sie nicht das passende Angebot darstellt.

AU möchte junge Schwangere und junge Mütter von Kleinkindern, mit oder ohne festen Wohnsitz bzw. von Wohnungsverlust bedrohte Frauen erreichen, die ihr Leben mit dem Neugeborenen eigenverantwortlich, ohne kontinuierliche Hilfe zur Erziehung, bewerkstelligen wollen. Dies setzt ein gewisses Maß von Selbständigkeit und verantwortlichem Handeln voraus.

4 ZIELE

Wir unterstützen bei der finanziellen Absicherung. Wir geben Hilfestellung bei der Wohnraumsuche. Wir fördern Selbstbestimmung und Eigenständigkeit, stärken vorhandene persönliche Kompetenzen der Frauen und leisten Hilfe beim Aufbau eines tragfähigen sozialen Netzes.

Diese Maßnahmen sollen, auf ein von Betreuung unabhängiges Leben vorbereiten bzw. dahin überleiten.

Wir begleiten kurz- und langfristig, je nach Bedarf. Dies schließt, neben der individuellen Lebensplanung, auch die schulische bzw. berufliche Perspektive der jungen Mutter mit ein. Die Organisation der weiteren Betreuung des Kindes, durch Kita oder Tagesmutter, schließt sich hier mit an.

Wir reduzieren gesundheitliche Risiken für die jungen Frauen und deren Kinder. Dies gelingt durch eine frühzeitige und längerfristige Begleitung der Familienhebamme. Sie unterstützt beim Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen Mutter und Kind, in der die Bedürfnisse der Mutter sowie die des Kindes integriert werden.

5 BERATUNGS- UND GRUPPENANGEBOTE

BERATUNG UND BEGLEITUNG DURCH DIE *SOZIALPÄDAGOGIN*

Die Beratung der Sozialpädagogin erfolgt im Einzelfallkontakt. Die Beratungsgespräche finden in der Regel im Ladenbüro des Projektes statt, können aber auch telefonisch, per WhatsApp, bei Hausbesuchen oder im Rahmen von Begleitungen erfolgen.

Hier geht es um folgende Inhalte:

- Finanziellen Sicherung (ALG II, Eltern- und Kindergeld, Unterhaltsvorschuss, BAB, etc...)
- Wohnraumsuche,
- Unterstützende Gespräche in Krisen- und Notsituationen,
- Besprechung von Dingen des täglichen Lebens wie Umgang mit Behörden, Antragstellungen, Polizei oder Justiz, Ärzt*Innen, Kliniken, Schuldenregulierung, Partnerschafts- und familiären Konflikten, Schule und Berufsausbildung, Schwangerschaft, Entbindung, Umgang mit dem Säugling, Erziehungsfragen.

Der Umfang richtet sich nach dem Bedarf der jungen Mutter und ist zeitlich nicht begrenzt. Das Alter der Mutter muss jedoch berücksichtigt werden.

BERATUNG UND BEGLEITUNG DURCH DIE *FAMILIENHEBAMME*

Auch die Beratung der Familienhebamme erfolgt meist im Einzelkontakt. Das Beratungssetting ist die offene Sprechstunde im Ladenbüro des Projektes, oder der Hausbesuch. Sie kann aber auch telefonisch erfolgen.

Inhalte:

- Beratung und Unterstützung in der Schwangerschaft.
- Aufklärung und Hilfe bei Fragen der Entwicklung, Ernährung und Pflege des Kindes.
- Beratung und Aufklärung bei Fragen der Verhütung.

Umfang:

- Während und nach der Schwangerschaft, sowie nach dem Wochenbett, bis zum 1. Geburtstag des Kindes.

GRUPPENANGEBOTE

- Themenspezifische Gruppenangebote und Freizeittreffen.
- Kurse zur Babymassage und Rückbildungsgymnastik in Kooperation mit den Familienhebammen des KiFaZ Barmbek-Süd.

6 GÄSTEWOHNUNG

Die Gästewohnung bietet eine vorübergehende Wohnmöglichkeit für zwei schwangere Frauen bzw. junge Mütter im Alter von 18 – 23 Jahren und für max. drei Kinder. Sie ist auf die Bedürfnisse von Müttern mit Kindern ausgerichtet. Jeder Frau steht ein individuell eingerichtetes, abschließbares Zimmer zur Verfügung. Küche, Bad und Balkon werden gemeinsam genutzt.

Neben klaren Vereinbarungen, die das Zusammenleben in der Gästewohnung regeln, finden wöchentliche Treffen zwischen den Bewohnerinnen und den Mitarbeiterinnen statt.

Das Bewohnen der Gästewohnung setzt ein gewisses Maß an Eigenständigkeit der Frauen voraus. Dies bezieht sich vor allem auf die Haushaltsführung und die Klärung behördlicher Angelegenheiten. Bei Bedarf erhalten die Bewohnerinnen Unterstützung und Hilfe durch die Mitarbeiterinnen.

7 GRUNDSÄTZE DER ARBEIT

Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Parteilichkeit bilden die Grundsätze nach denen wir unsere Angebote ausrichten. Die Beratung, kann auf Wunsch, anonym erfolgen.

Auf der Basis von Akzeptanz und Wertschätzung arbeiten wir mit den jungen Frauen bedürfnis- und ressourcenorientiert an ihren Anliegen und Perspektiven. Hierdurch gelingt es eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, die es den jungen Menschen ermöglicht, unsere Angebote in Anspruch zu nehmen.

Um mit den Frauen in Kontakt zu kommen, bietet das Projekt drei offene Sprechstunden in der Woche an. Dienstags und donnerstags von 10-12 Uhr ist die Dipl. Sozialpädagogin Ansprechpartnerin. Am Mittwoch von 10-12 Uhr ist die Familienhebamme vor Ort. Offene Sprechstunde heißt, dass die Frauen ohne vorherige Terminvereinbarung ihr Anliegen vorbringen können. Termine, die außerhalb dieser Zeiten liegen, müssen telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden.

Für das wöchentliche Treffen mit den Bewohnerinnen der Gästewohnung gibt es ebenfalls einen einstündigen festen Termin.

Die Frauen erfahren von AU auf unterschiedlichsten Wegen. Die Schwangerenberatungsstellen, die ASD-Abteilungen, das Netzwerk frühe Hilfen, Straßensozialarbeit, aber auch Mund zu Mund-Information machen auf unser Projekt aufmerksam.

Die Projektmitarbeiterinnen nutzen zahlreiche Gelegenheiten die Einrichtung den Nutzerinnen, der Fachöffentlichkeit und auch evtl. Spendern vorzustellen. Das

Erstellen aktueller Informationsmaterialien wie Flyer, Visitenkarten und eine Homepage sind für diese Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Voraussetzung.

8 STANDORT UND UMFELD

In einem im Erdgeschoss gelegenen ca.50 qm großen Ladenbüro in der Vogelweide 34, werden die Sozialberatung, die Hebammensprechstunde und die Gruppentreffen angeboten. In unmittelbarer Nähe des Ladenbüros befindet sich die 62 qm große Gästewohnung, die mit Projektbeginn über die SAGA/GWG angemietet wurde.

Auf Wunsch der Frauen besuchen wir sie im eigenen Wohnraum, oder treffen uns mit ihnen an öffentlichen Orten im Stadtteil, um den Beratungscharakter eines Gespräches etwas in den Hintergrund zu rücken.

9 AU und KOOPERATIONSPARTNER

Die Arbeit im Projekt wird von einem interdisziplinär besetztem Team geleistet. Aufgrund der speziellen Lebenssituation von jugendlichen Schwangeren und Müttern, teilen sich hier eine Dipl. Sozialpädagogin (24,25 Stunden) und eine Familienhebamme (14,75 Stunden) eine volle Stelle.

Die Gruppe e.V., HUDE, das KiFaZ Barmbek-Süd und der ASD möchten mit AU das Netzwerk vorhandener Einrichtungen im Bereich „Frühe Hilfen“, speziell für junge Mütter, erweitern.

Das in unmittelbarer Nachbarschaft befindliche Kinder- und Familienzentrum im Barmbek Basch ist mit seiner breiten Angebotspalette für alle Altersklassen der Kinder, Mütter und Familien ein sehr wichtiger Kooperationspartner. Der kurze Fußweg vom Ladenbüro und auch von der Gästewohnung ermöglicht die niedrigschwellige Nutzung.

Der Kooperationspartner HUDE unterstützt mit seiner Fachlichkeit im Hinblick auf die Thematik „Jungerwachsen“. Praktische Hilfestellungen wie Um- und

Auszugsbegleitung sind für alleinerziehende Mütter mit kleinen Kindern hilfreiche Angebote im Zuge der Verselbständigung.

Da eine regionale Vernetzung die Grundlage für ein breites Spektrum schneller und differenzierter Hilfsangebote darstellt, steht AU im regelmäßigen Kontakt und Austausch mit anderen Einrichtungen. Insbesondere sind hier die regelmäßigen Arbeitskreis-Treffen mit den Schwangerenberatungsstellen der Stadt Hamburg zu nennen, sowie der „Runde Tisch - frühe Hilfen“.

10 DOKUMENTATION

Jährlich erfolgt die Dokumentation im Rahmen eines Sachberichtes an die zuständige Behörde. Die von der Behörde vorgegeben Fragestellungen werden hierbei berücksichtigt.

Halbjährlich übermitteln wir eine Aufstellung von anonymisierten Nutzerinnendaten an die Lawaetz-Stiftung. Die Grundlage hierfür bildet, das für SHA-Projekte entwickelte Dokumentationsprogramm der Stadt Hamburg.

Monatlich führen die Projektmitarbeiterinnen eine namenlose Strichliste über die Anzahl persönlicher und telefonischer Beratungskontakte sowie Hausbesuche.

Im Rahmen individueller sozialpädagogischer Unterstützungen (ISU) legen wir eine Akte für die Nutzerinnen an.

Für persönliche Kurzberatungen gibt es einen Erfassungsbogen.

11 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- AU verfügt über eine Homepage. Unser Internetauftritt ist bei Google unter „Andere Umstände“ an erster Position zu finden.
- Wir haben kleine sowie etwas umfangreichere Flyer auf denen wir die Inhalte unseres Angebotes darstellen. Diese liegen an geeigneten Orten aus und werden bei Bedarf und auf Anfrage versendet.

- Wir präsentieren unsere Arbeit auf Stadtteulfesten, im Rahmen von Sozialraumtagen (sogenannten Marktplätzen), bei Arbeitskreisen, runden Tischen und Fachgesprächen.
- Auch über die Akquise von Spenden machen wir das Projekt bekannt.